Nr. 194. Dienstag, 25. August 1896. Jahrgang 115.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Fürst Liechtenstein!

Ich verleihe Ihnen das Großkreuz Meines St. Stefan-Ordens mit Nachsicht der Taxe.

Ischl, 18. August 1896.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August d. J. den Minister Allerhöchstihres Hauses und des Aeußern Agenor Grafen Goluchowski von Goluchowo zum Ritter des Ordens vom goldenen Vliese allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August d. J. Allerhöchstihrem Cabinetsdirector, Staatsrathe Adolf Freiherrn von Braun das Großkreuz des Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. August d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Fürsten Karl zu Ottingen-Wallerstein anlässlich seiner Resignation auf die Stelle des Präsidenten der Graf Straka'schen Akademie in Prag für seine besonders ersprießliche Thätigkeit die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. August d. J. dem Director des Braunkohlenbergbaues der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahn-Gesellschaft in Wolfsegg, Anton Rußegger, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

die Uebernahme des Obersten Josef Ritter von Guggenberger, des Armeestandes, Platz-Commandanten in Graz, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Nachsicht der Taxe zu verleihen und anzubefehlen, dass ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Oberstlieutenant Josef Schaffer von Devermark, des Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, zum Platzcommandanten in Graz, bei Uebercompletführung in dem genannten Regiment, zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. August d. J. den Oberbergrath im Ackerbauministerium Friedrich Zechner zum Berghauptmanne allergnädigst zu ernennen geruht.

Ledebur m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. August d. J. dem Privatdocenten für politische Oekonomie an der Universität in Wien Dr. Gustav Groß den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. August d. J. dem Rechnungsrathe der statistischen Centralcommission Eduard Bratassević taxfrei den Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juni d. J. die Maria Anna Freiin von Rieger zur Ehrendame des k. k. adeligen Damenstiftes in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. August d. J. in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen Dienstleistung bei einer und derselben Gutsherrschaft dem gräflich Larisch-Mönnich'schen Oberförster Johann Niedetzky das goldene Verdienstkreuz und dem gräflich Larisch-Mönnich'schen Förster Vincenz Reitter das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Justizministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium für Cultus und Unterricht vom 31. Juli 1896

über die im Gesetze vom 26. December 1895, R. G. Bl. Nr. 197, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur, Kunst und Photographie vorgesehenen Sachverständigen-Collegien.

Auf Grund der §§ 68 und 63 des Gesetzes vom 26. December 1895, R. G. Bl. Nr. 197, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur, Kunst und Photographie, wird im Einvernehmen mit dem Ministerium für Cultus und Unterricht mit Wirksamkeit vom Kundmachungstage an verordnet, wie folgt:

§ 1. Es werden Sachverständigen-Collegien für den Bereich der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Photographie gebildet, welche die Aufgabe haben, in Sachen des Urheberrechtes an Werken des betreffenden Bereiches über zweifelhafte oder streitige Fragen technischer Natur, welche für eine richterliche Entscheidung von Bedeutung sind, auf Verlangen der Gerichte Gutachten abzugeben.

§ 2. Sachverständigen-Collegien werden errichtet:

für den Bereich der Literatur: in Wien, Prag, Lemberg und Triest;

für den Bereich der Tonkunst: in Wien, Prag und Lemberg;

für den Bereich der bildenden Künste: in Wien, Prag und Krakau;

für den Bereich der Photographie: in Wien.

Die Bildung von Sachverständigen-Collegien an anderen Orten ist für den Bedarfsfall vorbehalten.

§ 3. Jedes Sachverständigen-Collegium besteht aus einem Vorsitzenden und sechs bis zehn Mitgliedern.

§ 4. Die Ernennung des Vorsitzenden und der Mitglieder erfolgt durch das Ministerium für Cultus und Unterricht, welchem auch die Bezeichnung des mit der Stellvertretung des Vorsitzenden betrauten Mitgliedes zusteht, auf die Dauer von sechs Jahren.

Der Vorsitzende und die Mitglieder haben nach ihrer Ernennung bei dem Landesgerichte am Sitze des Sachverständigen-Collegiums den Sachverständigeneid zu leisten.

§ 5. Zur Abgabe eines Gutachtens sind die Sachverständigen-Collegien nur dann verpflichtet, wenn das ersuchende Gericht:

1.) die zu begutachtenden Fragen einzeln aufgeführt und

2.) die zu vergleichenden Gegenstände sowie die zur Abgabe des Gutachtens erforderlichen gerichtlichen Acten dem Sachverständigen-Collegium zugesendet hat.

§ 6. Vor der Beschlussfassung des Sachverständigen-Collegiums über ein abzugebendes Gutachten hat der Vorsitzende zwei Berichterstatter zu bestellen, welchen es obliegt, ihre Anträge unabhängig von einander schriftlich auszuarbeiten.

§ 7. Die Anträge der Berichterstatter gelangen in einer Sitzung zum Vortrage, zu der sämmtliche Mitglieder des Sachverständigen-Collegiums unter Be-

Feuilleton.

Bienenzucht und Bienenzauber.

Von Tony Kellen.

II.

Wird einem ein Bienenstock gestohlen, ohne dass man sein Eigenthum nachweisen kann, so muss man zusehen, dass man etwas von dem Wabenbau zurückbekommt und das Stück unter eine Mühlenwelle legen, dann hat der Dieb keine Ruhe mehr. Ein Bienendiebstahl wird übrigens mit Recht strenge bestraft.

Wer einen Bienenstock zerstört, hat kein Glück mehr und endet durch Selbstmord. Gleichwie an vielen Orten die Störche und die Schwalben, so genießen in manchen Gegenden die Bienen eine Art Verehrung, und eine Biene tödten zu wird als großes Unrecht angesehen.

Wenn man am Palmsonntag Zweige von der Sahlweide auf die Stöcke steckt, so kann den Bienen nichts Böses zugefügt werden.

Hat man vor dem Gerichte eine ungerade Zahl Bienen bei sich, so findet man sein Recht auf jeden Fall.

Die Bienen werden nämlich als eine Art Schutzgeister angesehen, und deshalb führt man in Westphalen und in Norddeutschland zuweilen die Brautleute auf den Bienenstand, indem man die Worte spricht:

Immen ei, Immen ut,
Hier is de junge Brut,
Immen um, Immen an,
Hier is de junge Mann.
Imekes verlat se nitt,
Wann se nu mal Kinner kritt.

Auch in Belgien und Frankreich werden die Neuvermählten den Bienen vorgestellt und bei dieser Gelegenheit die Stöcke mit rothen Bändern geschmückt.

Ist der Besitzer eines Bienenstandes gestorben, so müssen die Bienen geweckt werden. Zu diesem Behufe klopft die Witwe oder der Erbe ein- oder dreimal an jeden Stock und sagt: «Immen, euer Herr ist todt, jetzt bin ich euer Herr!» Wenn man dieses Verfahren unterlässt, gehen die Bienen zugrunde.

Manche glauben übrigens, auch wenn man die Bienen von dem Tode ihres Herrn benachrichtigt, würden sie doch nicht mehr gedeihen. «Wenn der Herr stirbt, sterben die Bienen auch!» Das ist auch sehr oft der Fall, aber nicht, als hätten die Bienen die Lebenslust verloren, sondern weil sie nicht mehr gut gepflegt werden.

In Frankreich ist es unter den Landleuten ein sehr allgemeiner Gebrauch, bei einem Todesfall in der Familie auch die Bienen trauern zu lassen; im Falle es unterlassen wird, glaubt man, gehen die Bienen ein. Die Trauer besteht darin, dass man ein Stück schwarzes Tuch an jeden Stock heftet oder an den unteren Theil des Daches des Bienenhauses ein kleines hölzernes Kreuz nagelt.

Die Ceremonie ist sogar noch feierlicher an einzelnen Orten. Die ganze Familie begibt sich zu den Stöcken und kündigt den Bienen das traurige Ereignis dadurch an, dass man mit dem Hausschlüssel dreimal an jeden Stock klopft und die Bewohner desselben von dem Trauerfalle mit lauter Stimme in Kenntnis setzt. Sonst, fürchtet man, würden die Bienen auswandern und sich eine andere Wohnung suchen, oder sie schwänden dahin und stürben.

Auch unter den blonden Söhnen Albions herrschen solche abergläubische Gebräuche. So glaubt man z. B. in Linkolnshire, Essex und Cornwallis, die Bienen würden infolge eines Todesfalles in der Familie den Stock verlassen, es sei denn, dass man sie vorher durch Klopfen an die Wohnung davon benachrichtigt habe. In Linkolnshire ist auch der Glaube verbreitet, die Bienen müssten zum Zeichen der Trauer mit schwarzen Tüchern behangen werden.

In Yorkshire geht man noch weiter, indem man dort die Bienen sogar zu dem Begräbnisse einzuladen pflegt.

In Northampton glaubt man, wenn eine Biene in eine Hütte fliege, so sei das ein sicheres Vorzeichen des Todes, und wenn ein Schwarm sich an einen todten Baum oder an einen todten Ast ansetzt, so bedeute das einen Sterbefall innerhalb eines Jahres.

In manchen Gegenden Deutschlands ist man dagegen der Ansicht, ein Bienenschwarm, der sich an ein Haus anhängt, bedeute eine Feuersbrunst.

Unter den Bienenzüchtern herrschen noch zahlreiche andere irrige Ansichten. So schreiben z. B. viele Imker den Bienen Verständnis für Musik zu, woraus zu erklären ist, dass hin und wieder beim Schwärmen der Bienen, da der Züchter nicht immer Geige oder Flöte zur Hand hat, mit alten Kannen, Kesseln, Pfannen oder dergleichen Lärm geschlagen wird, weil man glaubt, solch eine Teufelsmusik verhindere den Schwarm, durchzugehen, und bestimme ihn, sich rascher anzusetzen.

zeichnung des Gegenstandes der Berathung vom Vorsitzenden einzuladen sind.

Zur Beschlussfassung ist die Anwesenheit des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters und von mindestens vier Mitgliedern erforderlich. Die Beschlussfassung erfolgt durch Stimmenmehrheit, und wenn sich unter den Mitgliedern Stimmengleichheit ergibt, durch die Stimme des Vorsitzenden.

§ 8. Das Gutachten ist unter Angabe der Namen der an der Beschlussfassung Betheiligten von dem Vorsitzenden nach dem gefassten Beschlusse auszufertigen. Jedem in der Minderheit gebliebenen Mitgliede steht es jedoch frei, zu verlangen, dass sein Votum dem Gutachten des Collegiums angeschlossen und mit diesem dem Gerichte mitgetheilt werde.

§ 9. Das Sachverständigen-Collegium ist befugt, für das Gutachten Gebüren anzusprechen.

Hinsichtlich dieser Gebüren haben die für Sachverständigen-Gebüren geltenden Bestimmungen zur Anwendung zu kommen.

Gautsch m. p. Gleispach m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstands- und Ernte-bericht

des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande von Mitte August 1896.

I.

Heftige und anhaltende Regen, die nicht selten in Gestalt von Wolkenbrüchen und im Geleite von Hagelschlägen auftraten, charakterisieren die Berichts-Periode in dem größeren Theile der Reichshälfte, ausgenommen sind nur Theile von Galizien und der Bukowina, einige Gegenden Böhmens, endlich Dalmatien. Besonders intensiv traten die Niederschläge in Steiermark, Ober- und Nieder-Oesterreich und in Salzburg auf; auch Krain, Görz, Mähren und Schlesien haben ein Uebermaß von Regen aufzuweisen, während die Niederschlagsmenge in Kärnten und Böhmen im allgemeinen das normale Maß nicht sehr wesentlich überschritt.

Die elementare Heftigkeit, mit welcher die Regenfälle an vielen Orten auftraten, hatte nicht selten locale Ueberschwemmungen zur Folge; auch viele größere Gewässer traten aus ihren Ufern, und häufig zeigte sich in den Niederungen stauende Nässe, welche die Ackerfurchen füllte.

Die Temperatur blieb in den von Uebermaß an Regen heimgesuchten Ländern, besonders in Steiermark und Krain, weit unter dem normalen Mittel; ja es werden aus Salzburg und Krain sogar Schneefälle, welche die Alpenweiden bedeckten, gemeldet.

In Galizien hingegen war in vielen Gegenden Trockenheit vorherrschend, welche sich bei anhaltend hoher Temperatur, namentlich in den podolischen und den daran grenzenden Gegenden, bis zu verderblicher Dürre steigerte. Für das westliche Galizien und die Bukowina lässt sich aber kein einheitliches Bild der Witterung feststellen, denn von benachbarten Gebieten litten die einen unter heftigen Regengüssen, während in den anderen Trockenheit herrschte.

Im großen Ganzen kann von Galizien und der Bukowina sowie auch von vielen Gegenden Böhmens gesagt werden, dass die Witterungsverhälnisse recht günstig waren; doch gab es auch in den Gebieten, in welchen Trockenheit herrschte, einzelne heftige Gewitter, die oft von schweren Hagelschlägen und besonders heftigen Stürmen begleitet waren.

Es ist zur Zeit nicht möglich, für Roggen, Weizen und Gerste eine auch nur annähernde Ernteschätzung aufzustellen. Denn ein großer Theil dieser Früchte ist noch nicht eingebracht, doch lässt sich im allgemeinen sagen, dass die Körnerentwicklung bei allen drei Früchten bis zur Zeit der Reife von der Witterung begünstigt war.

In den Alpen- und den Karstländern (mit Ausnahme von Dalmatien), dann in Mähren und Schlesien sowie in einem großen Theile von Böhmen, war für die Getreide-Ernte die Witterung höchst ungünstig. Denn als die Regen-Periode eintrat, war vom Roggen nur ein Theil der Ernte, und dies nur in den besseren Getreidelagen, eingebracht; zumeist war die Frucht eben erst geschnitten oder stand in Mandeln auf dem Felde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. August.

Das Reichsgesetzblatt publiciert die Kundmachung der Ministerien des Innern und des Handels vom 30. Juli 1896, betreffend das Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz bezüglich der Anwendung besonderer Sanitätsmaßnahmen für den Grenzverkehr und den Verkehr über den Bodensee bei Choleragefahr.

Das Landesgesetz- und Verordnungsblatt für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns publiciert die Gesetzte, mit welchen die Landesordnung und die Landtags-Wahlordnung für Niederösterreich abgeändert werden.

Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Rumänien liegen folgende Angaben vor: Der König von Rumänien trifft mit dem Kaiser in Verciorova zusammen. Beide Monarchen fahren gemeinschaftlich nach Bukarest, wo sie am 28. September eintreffen. Auf dem Bahnhofe wird der Kaiser durch die obersten Staatswürdenträger, die Generalität und die österreichisch-ungarische Colonie begrüßt. Abends findet eine große Hoftafel statt; die Stadt wird festlich illuminiert, und sind nebstdem zu deren Decorierung von der Stadtverwaltung 100.000 Francs bewilligt worden. Am 29. September findet eine Revue in Cotroceni statt, worauf die Besichtigung der Festungsbauten von Bukarest erfolgt. Die beiden Monarchen begeben sich sodann nach Sinaia, wo der Kaiser nebst Suite in dem königlichen, ober dem Flusse Pelesz gelegenen Schlosse Aufenthalt nehmen wird.

Der steierische liberale Großgrundbesitz veröffentlichte seinen Wahlaufruf. Er legt das Hauptgewicht darauf, dahin zu wirken, dass die Steuern zur Leistungsfähigkeit des schwergedrückten Grundbesitzes im richtigen Verhältnis bleiben, dass die Verkehrsmittel vervollständigt, die industrielle und gewerbliche Thätigkeit belebt, der landwirtschaftliche Betrieb verbessert, die Viehzucht durch Belehrung und Unterstützung gehoben und das Versicherungswesen verallgemeinert werde. «Wir wünschen», heißt es weiter im Wahlaufrufe, «dass, wie bisher, alle fortschritlich und freiheitlich gesinnten deutschen Vertreter der Städte und Landgemeinden sowie der Handelskammer mit uns vereint sich den Aufgaben der Landesvertretung mit voller Hingebung widmen, wir kennen keine so tiefgehenden politischen oder wirtschaftlichen Unterschiede in den Parteigrundsätzen, welche die bisherige Eintracht zu stören geeignet wären.» Der Wahlaufruf wünscht auch ein Zusammenwirken in ökonomischen Fragen mit den conservativen Vertretern der Landgemeinden. Die Grazer «Tagespost» bemerkt u. a. hiezu: Es ist ein ehrlicher Ruf zur Einigkeit und zum gemeinsamen Schaffen, der da erhoben wird, und wir hoffen, dass er ein rasches und williges Gehör finden werde.

In der Linzer «Tagespost» veröffentlichte die Leitung der deutschnationalen und der liberalen Partei Oberösterreichs ihre Wahlvereinbarung.

In Kärnten, wo die Landgemeinden am 21sten September für den Landtag zu wählen haben, begannen am 22. d. M. die Wahlmännerwahlen.

Im deutschen Reichshaushalts-Etat für 1897/98, an dessen Fertigstellung eifrig gearbeitet, wird die Position der Einnahmen, welche sich auf die Ueberschüsse aus früheren Jahren bezieht, gegen das laufende Jahr eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erfahren. Im Etat für 1893/94 betrug diese Einnahmepost 4 Millionen Mark, um gleich im nächsten auf 1·3 Millionen zu fallen. Sie stieg dann im folgenden Jahre auf 14·4 Millionen und fiel für das laufende Finanzjahr wieder auf 7·4 Millionen. Nunmehr wird sie wieder steigen, und zwar für 1897/98 auf nahezu 12 Millionen. Obwohl 1895/96 die vorgeschriebenen 13 Millionen zur Verminderung der Reichsschuld verwendet wurden, sind die Mehrerträge der Betriebsverwaltungen und einzelner Verbrauchssteuern, wie Salz- und Brausteuer, über die betreffenden Etatsanschläge hinaus so bedeutend gewesen, dass ein Ueberschuss für die Reichscasse von 11·8 Millionen Mark verblieben ist. Die Ueberschüsse der einzelnen Etatsjahre werden stets als Einnahmeposten in die Etats der zweitfolgenden Jahre eingestellt. Der Ueberschuss von 1895/96 kommt also im Etat für 1897/98 zur Verrechnung. Eine kleine Aenderung in der Summe wird noch durch die Revision der Rechnungen herbeigeführt werden. Man darf aber als sicher annehmen, dass die Etats-Position «Ueberschüsse aus früheren Jahren» im Etat für 1897/98 diejenige von 1896/97 um rund 5 Millionen übersteigen wird.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zugehenden Meldung wird das erste Ergebnis der russischen Mission des Cardinals Agliardi und der Pourparlers, die Msgr. Tarnassi mit dem russischen Minister des Aeußern, Fürsten Lobanow, geführt hat, darin bestehen, dass der Papst demnächst für vier vacante Bisthümer in Russland Titulare ernennen wird. Anlässlich des Festes von Maria Geburt am 8. September wird der Papst eine Encyklika veröffentlichen, die einen ausschließlich religiösen Charakter tragen und die Verehrung der heiligen Jungfrau zum Gegenstande haben wird. Der Papst wird an den bevorstehenden antifreimaurerischen Congress in Trient ein Breve richten, in welchem der Congress zu seinem Werke ermuthigt und ihm der päpstliche Segen ertheilt werden wird.

Mehrere französische Generalräthe fassten neuerdings Beschlüsse, in welchen der Dankbarkeit für den Besuch der russischen Majestäten in Frankreich Ausdruck gegeben und der Minister des Aeußern gebeten wird, der Dolmetsch dieser Gefühle zu sein.

Durch ein Wort.

Novelle von **Friedrich Voß.**

(20. Fortsetzung.)

«Woher?» wiederholte sie, sogar ein leichtes Lächeln erzwingend. «Nun, einen Brief, den man an jemand schreibt, schließt doch wohl jedermann!»

Rupert schüttelte den Kopf.

«Sonst wohl, aber in diesem Falle nicht. Oder der Vater müsste sein Ende vorausgesehen haben,» sagte er. «Es ist mir ganz räthselhaft!»

Frau Willers trat dicht an ihn heran, der, die Rechte auf die Lehne des Stuhles gestützt, auf dem er vorhin gesessen hatte, düster vor sich hinstarrend dastand.

«Darum zerbrich dir nur nicht den Kopf, Rupert,» redete sie ihm zu. «Das ist doch ganz gleichgiltig, wie dein Vater dir den Brief hinterließ. Die Hauptsache ist doch, dass er sein Haus wohlbestellte, ehe er die Augen schloss. Daran denk' nur gar nicht mehr. Komme lieber herüber in die Stube und lass uns berathen, was hergerichtet werden muss für den Leichenschmaus. Ich will schon vorauseilen und nach dem Rechten sehen!»

Damit wollte sie zur Thüre hinaus.

«Sagtest du nicht vorhin, die alte Gunda sei vom Schulzenhof gekommen, bevor du sie hier suchtest?» bannte sie da seine Frage.

«Ja, so sagte ich,» versetzte sie. «Ich stand eben am Fenster und sah sie daherkommen, mit einer Geschwindigkeit, die ich ihr gar nicht zugetraut haben würde. Ich suchte nach ihr und fand sie, dem Schall ihrer Stimme folgend, hier bei dir!»

Er nickte leicht und wandte sich dem offenen Rollpult wieder zu.

Mit einem befreienden Aufathmen schloss sie die Thüre hinter sich. Gleichzeitig überflog ihr prüfender Blick die Diele. Dieselbe war leer. Der aufgebahrte Sarg inmitten derselben war das einzige Ungewohnte, dem ihre Augen begegneten.

Sie schlich daran vorüber mit einer eigenen Scheu. Eines andern Tages würde es hier anders hergehen. So lautlos hier jetzt alles war, so bewegt würde es dann hier sein. Von fern und nah würden sie kommen, alle, die sich um den alten Bauern bei Lebzeiten nicht im geringsten gekümmert hatten, um an dem Todten, der nichts mehr davon wusste und hatte, das Versäumte nachzuholen und ihn mit Leichenbittermiene zu Grabe zu geleiten.

Das ist ja einmal so der Welt Lauf, und ganz so vollzog sich denn auch alles hier. Der Birkenhof fasste kaum alle die, welche kamen, um mitzutrauern oder mitzuschmausen, wie das nun einmal auch mit solch einem Ereignis unzertrennbar verknüpft ist, und als sei eine schwere Last abgewälzt, war es Rupert, als endlich alles vorüber war.

Am Tage nach der Bestattung war es. Der junge Bauer stand in der weit offenen großen Hofthüre, durch die der laue Sommerwind über die weite Diele hinzog, auf welcher tagszuvor noch der unter Grün und Blumen fast vergrabene Sarg seines Vaters gestanden hatte, und blies die Dampfwolken einer Cigarre von sich in die klare Luft hinein, als der alte Rohde auf einmal in den Hof einbog und auf den nunmehrigen jungen Besitzer des Birkenhofes zugeschritten kam.

«Grüß Gott, Rupert!» rief er, dem jungen Husaren, dem seine Kasernenjacke, die er der Bequemlichkeit halber angelegt hatte, nichts von seiner Schmuckheit nahm, die Hand entgegenstreckend. «Da bin ich! Machen wir uns denn daran, deines Vaters Nachlass durchzusehen. Es wird schnell genug gethan sein. Ich denke, mir ist alles bekannt!»

Mit der ihm eigenen Breitspurigkeit trat er auf die Diele, im selben Augenblick, als Barbaras Mutter eben gleichfalls aus der Stubenthüre auf die Diele treten wollte. Aber wie gelähmt stockte sie auf der Schwelle und lugte durch die Ritze der geöffneten Thüre mit stierem Blick zu dem alten Bauern hinüber, angesichts dessen es ihr vollinhaltlich erst zum Bewusstsein kam, was sie gethan hatte und was jetzt ihr bevorstand, — unausweichbar.

Eisige Starre ergriff sie. Der Frage dieses Mannes, wie sollte sie derselben standhalten? Seiner Frage und — seinem alles durchdringenden Blick?

Im Geiste hörte sie schon seine Worte:

«Dieser Brief ist gefälscht! Gesteht, dass Ihr es gethan habt!»

Mit dem alten Bauer zugleich, der ohne weiteres diese Richtung nahm, betrat Rupert das Sterbezimmer seines Vaters.

«Ich weiß, dass dein Vater alle seine Papiere hier in diesem Rollpult verwahrte,» sprach Rohde zu seinem jungen Begleiter. «Machen wir uns also an die Aufgabe, sie durchzusehen.»

Ohne ein Wort zu erwidern, schloss Rupert auf und entnahm dem Hauptfach die Papiere, um die es sich in erster Linie handelte, das Testament und den letzten Brief des Vaters.

Nach einer der «P. C.» aus Belgrad zugehenden Meldung lauten die letzten, aus verlässlichen Quellen herrührenden Nachrichten aus Alt-Serbien ziemlich ungünstig, indem sie eine starke Erregung der christlichen Bevölkerung im nördlichen Macedonien constatieren. Als die Hauptursache dieser Stimmung werden die vielfachen von den Truppen, namentlich den kürzlich einberufenen Reservisten (Redifs) begangenen Ausschreitungen bezeichnet. Die ihren Arbeiten entzogenen, aller Mittel entbehrenden Redifs suchen sich an den unschuldigen Christen, als der angeblichen Ursache ihres Missgeschickes, zu rächen und begehen an diesen Acte verbrecherischer Roheit, welche die Ortsbehörden weder zu verhindern noch zu ahnden vermögen. Es wurden in Alt-Serbien in den letzten zehn Tagen mehrere Christen theils schwer verletzt, theils erschlagen. Unter den Getödteten befanden sich der Erzpriester von Kumanovo und zwei Kaufleute von Ochroda.

Die diplomatischen Kreise in Constantinopel betrachten den Einfluss der Consularintervention als erschöpft, aber auch die Pforte scheint zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, dass die Autorität der Großmächte mit der kretensischen Frage nicht fertig werden könne und dass der Wiederausbruch einer allgemeinen Insurrection zu befürchten sei. Sie wünscht daher eine directe Vermittelung der Mächte zwischen der Pforte und Kreta, welch letzteres ebenfalls um die Vermittelung angesucht habe. Die Pforte wäre auch zu entsprechenden Zugeständnissen bereit, da die Beendigung des Aufstandes auf Kreta die Vorbedingung zur Regelung dringender Finanzfragen bildet. Fast alle Mächte seien bereits zur Vermittlung geneigt, und eine diesbezügliche Action stehe bevor, womit die Lösung der kretensischen Frage zu erhoffen sei. Die in der Reunion der Botschafter ausgearbeiteten Modificationen der Forderungen der Muhamedaner einerseits und der Christen anderseits, die derart gefasst sind, dass sie von der Pforte acceptiert werden können, dürften die Basis der Vermittelung bilden.

Die «Times» melden aus Prätoria: Die Lage hat sich im vergangenen Monate bedeutend gebessert. Die im Processe Jameson seitens Englands bekundete Unparteilichkeit und die freundliche Haltung Chamberlains riefen eine günstige Wirkung hervor.

Tagesneuigkeiten.

— (Begnadigt.) Der Fiakerkutscher Ludwig Eisner, welcher vom Wiener Schwurgerichte wegen des an seinem eigenen Kinde verübten Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilt worden war, wurde von Seiner Majestät dem Kaiser begnadigt. Der Gerichtshof hat eine fünfzehnjährige schwere Kerkerstrafe über ihn verhängt.

— (Die Verlobung der Prinzessin Helene von Montenegro.) Fürst Nikolaus von Montenegro erhielt vom Papst Leo XIII. anlässlich der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Helene mit dem Prinzen von Neapel ein überaus herzliches Glückwunsch-Telegramm. Papst Leo XIII. sagte auch zu, er werde der Prinzessin Helene alle möglichen Erleichterungen bei ihrem Uebertritte zum katholischen Glauben gewähren. Der Papst wird der Braut übrigens auch ein Angebinde senden.

— (Oberhofmarschall Graf Szecsen †) Oberhofmarschall Graf Anton Szecsen ist am 23. d. M. nachts in Aussee, wo er seit einigen Wochen zur Erholung weilte, infolge Herzschlages plötzlich gestorben. Graf Szecsen hätte morgen anlässlich der bevorstehenden Ankunft des russischen Kaiserpaares in Wien eintreffen sollen.

— (Unwetter.) Der andauernde Regen hat in der Provinz Massa-Carrara neuerlichen Schaden angerichtet, indem auch der Fluss Currione aus den Ufern getreten ist. Eine Person wurde durch Blitzschlag verwundet. Brücken wurden theils weggerissen, theils beschädigt, die Wege abgeschnitten. An hundert Stück Vieh sind ertrunken. Die Felder wurden verwüstet. Infolge der Unbilden des Wetters erleidet der telegraphische Verkehr Ober-Italiens mit dem Auslande arge Störungen. Auch in den Provinzen Ferrara und Bologna wurden große Schäden angerichtet durch das Austreten des Flusses Reno, welcher bei Riola (Provinz Bologna) die Eisenbahn in einer Länge von 60 Meter zerstörte und die Brücke bei Pioppe wegzuschwemmen droht. Die Ländereien bei Vignola und Sevignano in der Provinz Modena wurden durch das Austreten des Flusses Panaro überschwemmt. In Pavia steigt der Po und beschädigt die Dämme.

— (Ein Raubmord.) Aus Prag wird der «Presse» telegraphiert: Ein gräßlicher Raubmord wird aus Saaz berichtet: Der vierzehnjährige Sohn Emil des im Orte Strecknitz etablierten Kaufmanns Donat wurde mittags auf dem Wege zwischen Strecknitz und Trnowan, wohin er für den Vater einen Geldbetrag überbringen sollte, von zwei Hopfenpflückern überfallen, durch Schnittwunden am Halse ermordet und der Barschaft von 25 fl. sowie der Taschenuhr beraubt. Die Gendarmerie ist den Thätern auf der Spur.

— (Erntestand in Ungarn.) Man berichtet aus Budapest: Nach den beim Ackerbauministerium eingelangten Berichten ist der durch die schlechte Witterung angerichtete Schaden bedeutend und beträgt vom Weizenareale beiläufig 10, vom Roggen 8 bis 9, von Gerste 6·3 und von Hafer beiläufig 6·4 Procent. Die diesjährigen Ernteresultate können als mittlere bezeichnet werden. Der Durchschnittsertrag in Weizen beträgt per Joch 7 bis 7·45 Metercentner, daher insgesammt beiläufig 38 Millionen Metercentner, gegen das Vorjahr um 1 Million weniger, und ist qualitativ genügend gut. Der Ertrag an Roggen und Halbfrucht beziffert sich auf insgesammt $13^1/_2$ Millionen Metercentner, um $2^1/_2$ Millionen größer als im Vorjahre. Qualität gut. Der Gerste-Ertrag beträgt per Joch 7·24 Metercentner, insgesammt nahe an 13 Millionen, d. i. um zwei Millionen mehr als im Vorjahre. Die Haferernte wird im ganzen auf beiläufig 11 Millionen geschätzt, d. i. um eine Million mehr als im Vorjahre. Die Aussichten auf den Mais-Ertrag haben sich infolge des ungünstigen Wetters bedeutend vermindert. Weinstock und Obst litten bedeutend durch das schlechte Wetter.

— (Unglück während einer Schießübung.) Die «Augsburger Abendzeitung» meldet vom Lager auf dem Lechfelde: Aus bisher unaufgeklärter Ursache entlud sich bei den gestrigen Schießübungen des ersten Fußartillerie-Regiments ein Geschütz schweren Calibers. Das Geschoss drang in die Brustwehr der Batterie, explodierte und verletzte die gesammte Geschützbedienung sehr schwer. Ein Mann starb auf dem Transporte, vier sind schwer verletzt.

— (Eine Manifestation in Valencia.) Eine Gruppe Frauen versuchte am 23. d. M. in Valencia die Einschiffung der Truppen nach Cuba durch eine Manifestation zu stören. Die Gendarmerie und die Cavallerie schritten ein, zerstreuten die Gruppe und verhafteten fünf Frauen. Die anderen Frauen folgten den Verhafteten und warfen mit Steinen nach den Polizeiorganen.

— (Der Congress der «Association littéraire et artistique internationale») wurde vom Bundesrathe Müller in Bern am 22. August eröffnet. Die Verhandlungen werden voraussichtlich eine Woche dauern.

— (Der Genosse Jamesons in Freiheit gesetzt.) Major Coventry, der mit Jameson und Genossen kürzlich zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden war, wurde aus Gesundheitsrücksichten auf Befehl des Ministers des Innern in Freiheit gesetzt.

— (Ueber eine Wirkung der Röntgen-Strahlen) wird berichtet: Es ist schon mehrfach gemeldet worden, dass die Röntgen-Strahlen zur Abschwächung der Virulenz phathogener Bacterien benützt werden. Nachdem bisher solche Versuche nur im Laboratorium und an Thieren mit günstigem Erfolg ausgeführt worden waren, geht man jetzt daran, die gewonnenen Resultate am Menschen zu verwerten. So hat der französische Arzt Dr. Despeignes aus Lyon, gestützt auf die jetzt herrschende Ansicht, dass die Krebsgeschwulst auf parasitärer Grundlage beruhe, bei einem Patienten mit einem weit vorgeschrittenen Magenkrebs die Beleuchtung der erkrankten Partie mit Röntgen-Strahlen angewendet. Der fünfzigjährige Kranke war durch starke Schmerzen, gegen welche Narkotica gegeben werden mussten, und vor allem durch die verhinderte Nahrungsaufnahme sehr heruntergekommen, so dass in kurzer Zeit aus reiner Erschöpfung das Ableben zu gewärtigen war. Die Geschwulst hatte die vordere Magenwand in eine starre, gut durchfühlbare Masse verwandelt. In dieser Zeit — es war am 4. Juli — kam der Patient in die Behandlung von Dr. Despeignes. Es wurden täglich zwei Sitzungen von je halbstündiger Dauer veranstaltet, in denen die Geschwulst den Strahlen ausgesetzt wurde. Nach acht Tagen wurde eine erhebliche Besserung festgestellt. Die Schmerzen hatten bedeutend nachgelassen, das Körpergewicht war stehen geblieben, und was das Wesentlichste ist: Die Geschwulst war auffallend kleiner geworden. Die Behandlung soll weiter fortgesetzt werden. Es wäre zu wünschen, dass diese Erfolge auch noch von anderen Seiten bestätigt würden. Sollten sich die Röntgen-Strahlen bei derartig mörderischen Krankheiten als heilkräftig erweisen, so wäre ihre Anwendung in der That eine unbegrenzte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

*(Bauthätigkeit.) Das frühere Sos's'sche Haus an der Ecke der Spitalgasse wird von seinem bisherigen Eigenthümer geräumt und mit der Demolierung in der nächsten Woche begonnen werden. Man hofft, das Schreyer'sche neue Gebäude, das zum Theile auch an die Stelle des abzutragenden Eckhauses rückt, bis zum November unter Dach zu bringen. Mit der Demolierung des Fürstenhofes wurde bereits begonnen. Die Wiederherstellungsarbeiten an dem sogenannten Sitticherhof wurden bereits in Angriff genommen. Vollendet und unter Dach gebracht wurden Häuser: In der Theatergasse 1, in der Herrengasse 1, in der Begagasse 2, in der Gradischa 2, in der Polanastraße 3, auf dem Polanadamme 1, auf dem Petersdamme 2, in der Petersstraße 3, in der unteren Polana 1, in der Ziegelstraße 3, in der Karlstädterstraße 2, in der Tirnau 3, auf dem Krakauerdamm 2, auf dem Froschplatz 2, auf dem Jakobsplatz 1, auf der Vrtača 1, auf der Triesterstraße 1. Die Firma Tönnies hat mit den Arbeiten zum Bau des neuen Augmentationsmagazins auf dem kleinen Exercierplatze hinter der neuen Infanteriekaserne begonnen. Im nächsten Monate wird der Bau des neuen großen Gebäudes an Stelle des Bürgerspitals und jener der elektrischen Centralanlage in Angriff genommen. Der Beginn des Baues von weiteren Wohngebäuden steht in Aussicht. Beim neuen Postgebäude ist man gegenwärtig emsig mit den inneren Arbeiten beschäftigt. Wenn man die Zahl der reconstruierten und neu aufgebauten Häuser mit jener der demolierten und noch zu demolierenden vergleicht, wird man leicht ersehen, dass allerdings schon viel geschehen ist, dass es aber noch sehr viel zu thun gibt und der hauptsächlichste Theil der Bauthätigkeit ins nächste Jahr fallen wird. Die Bauarbeiten an den verschiedenen Kirchen schreiten rüstig vorwärts; sie dürften bis zum Eintritt des Winters vollendet sein.

— (Unfall.) Gestern nachmittags stürzte der 35 Jahre alte Arbeiter Johann Klobučar aus Visovik bei Laibach vom ersten Stockwerke des Fürstenhofes herab und ward am Kopfe schwer verletzt. Der Verunglückte, der verheiratet und Vater eines Kindes ist, wurde ins Landesspital übertragen.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Infolge der Vertagung der auf den 27. und 28. August d. J. angeordnet gewesenen Schwurgerichts-Verhandlungen gegen Anton Bistan, Franz Lajovic und Maria Knez wegen Betruges finden an diesen Tagen folgende Schwurgerichts-Verhandlungen statt: Am 27. August: Gegen Aloisia Jekovc wegen Kindsmordes, Slavoj Jak und Eduard Pogačnik wegen Diebstahles. Am 28. August: Gegen Johann Kristan wegen Mordes. Mit diesen Verhandlungen schließt die Schwurgerichtssession. —l.

— (Bicycle-Wettrennen.) Der Ausschuss der freiwilligen Feuerwehr in Radmannsdorf schreibt uns: Die Abtheilung der Radfahrer der Radmannsdorfer Feuerwehr veranstaltet anlässlich der Eröffnung des neuen großen Vereinsgebäudes und der Fahnenweihe für ihre Mitglieder eine Radwettfahrt von Radmannsdorf über Neudorf, Hebitz und Lees zurück nach Radmannsdorf. Angemeldet haben sich neun Wettfahrer. Alle Freunde des Sportes sowie Gönner der Feuerwehr sind herzlich willkommen.

— (Unglücklicher Zufall.) Am 16. d. M. war in Kresnitz-Polane, Gerichtsbezirk Littai, Kirchweihfest, wobei nach üblicher Art mit Böllern geschossen wurde. Als der Kaischlers-Sohn Johann Perme, der hiebei beschäftigt war, Pulver in den Böller schüttete, gieng ein Mann vorüber, der aus einer Pfeife rauchte. Aus derselben spritzte ein Feuerfunke auf das Pulver, wodurch sich die Ladung entzündete und dem Perme das ganze Gesicht, besonders stark aber die linke Gesichtshälfte verbrannte. —l.

— (Pferdediebstahl.) Am 19. d. M. wurden dem Besitzer Andreas Schneller aus Lichtenbach, Bezirk Gottschee, von der Hutweide zwei Pferde im Werte von 200 fl. gestohlen. Diesen Diebstahl haben muthmaßlich Zigeuner verübt.

Der Bauer ließ sich auf den alterthümlichen Lehnstuhl am Fenster nieder, zog mit vieler Umständlichkeit seine Brille heraus, rieb mit dem rothseidenen Taschentuch, das wie zum Staat aus der oberen Außentasche seines Rockes hervorsah, die Gläser blank und setzte die Brille auf, um mit der größten Wichtigkeit hierauf nach dem ersten Schriftstück, das Rupert ihm hinhielt, dem Testament, zu greifen und dasselbe mit einer Peinlichkeit durchzulesen, als wenn es sich um den verwickeltsten Rechtsstreit handelte, während in Wirklichkeit doch alles, weil Rupert der alleinige Erbe war, so klar wie möglich zutage lag und nicht den leisesten Zweifel zuließ.

Aber endlich war das furchtbare Stück Arbeit doch gethan, und mit wider seinen Willen heftig klopfendem Herzen reichte Rupert dem Manne, den sein Vater ihm als Berather beigeordnet hatte, den das Testament gleichsam ergänzenden letzten Brief des Verstorbenen.

Von Ruperts Vater mit eigener Hand geschrieben, schienen die Worte des Briefes dem alten Bauer besser verständlich zu sein, als das mit juristischen Wendungen durchwürzte Testament. Mit hochgezogenen Brauen saß er da, das Papier weit von sich haltend, und las Wort für Wort mit einer Aufmerksamkeit, die etwas Komisches gehabt haben würde, wenn es sich nicht um eine gar so ernste Angelegenheit gehandelt hätte. Auf einmal aber stockte er im Lesen; sein Stuhl erhielt einen scharfen Ruck, und in seiner ganzen stattlichen Größe stand er mitten in dem engen Raum.

«Was ist das?» stieß er aus. «Das — das verstehe ich nicht! Das — das ist ja ganz undenkbar!»

(Fortsetzung folgt.)

— (Die silberne Hochzeit) feierte im engsten Familienkreise am 21. d. M. Herr Franz Culot, Apotheker, Haus- und Realitätenbesitzer, und am 22sten Juli d. J. das fünfundzwanzigjährige Jubiläum als Besitzer der Apotheke in Klanjec (Kroatien). Seine Gattin, Frau Antonie Culot, ist die Schwester des kais. Rathes Herrn Johann Murnik.

* (Dynamitfund.) Gestern nachmittags wurden im Garten, der sich linkerhand des Südbahnhofes gegenüber der Post befindet, durch den Hausknecht des Hotels «Elefant», Tavželj, zwei Koffer gefunden, in denen sich ungefähr 23 Kilogramm Dynamit und 2½ Meter Zündschnüre im Werte von 154 fl. befanden. Das Dynamit war in Zuckerpapier eingewickelt. In einem Koffer befand sich auch ein Sacktuch, auf dem mit Farbendruck Schiffe mit einer französischen Ueberschrift abgebildet sind. Das Dynamit wurde unter Anwendung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln in Verwahrung genommen, und die umfassendsten polizeilichen Erhebungen sind eingeleitet worden.

* (Zusammenstoß zweier Radfahrer.) Gestern stießen auf der Straße bei Gleinitz zwei Bicyclisten, von denen der eine der Zahlmarqueur des Café «Elefant», der andere ein Polier gewesen sein soll, so unglücklich zusammen, dass ein Radfahrer todt am Platze blieb, der zweite schwere Verletzungen erlitt.

— (Ein Kind ertrunken.) Der Besitzer Lukas Koželj in Theinitz, Bezirk Stein, schickte seine drei Kinder Johann, Ignaz und Francisca von seinem Obstgarten nach Hause. Seine elfjährige Tochter Francisca ließ dort den zweijährigen Knaben Ignaz unter Aufsicht des acht Jahre alten Bruders Johann und begab sich wieder zu ihrem Vater. Um 6 Uhr abends, als Koželj heimkehrte, fand er seinen Sohn Ignaz in einer unmittelbar bei dem Hause befindlichen Grube, die infolge des heftigen Regens mit Wasser gefüllt war, ertrunken. -l.

* (Hagelschlag.) Am 12. d. M. nachmittags hat ein Ungewitter, begleitet von Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen, die Feldfrüchte in der Umgebung von Rakitna, Gemeinde Presser, fast total vernichtet und einen Schaden von mindestens 6000 Gulden angerichtet. —r.

— (Studentenstiftungen in Oesterreich.) Die k. k. statistische Centralcommission hat die Stiftungen für Studierende in Oesterreich seit dem Jahre 1876 zusammengestellt und lässt nun den früheren diesbezüglichen Publicationen die Ergebnisse der Jahre 1894 und 1895 folgen. Aus der Zusammenstellung der jährlichen Durchschnittszahlen der vier Quinquennien von 1876 bis Ende 1895 geht hervor, dass in diesen zwanzig Jahren zusammen 780 Stiftungen mit 1365 Stipendien errichtet und Stiftungscapitalien von zusammen 6,276.605 fl. mit dem Zinsertrage von 273.360 fl. Studienzwecken gewidmet wurden. Im Jahre 1894 wurden 35 Studentenstiftungen mit 47 Stipendien, einem Stiftungscapitale von 151.962 fl. in Wertpapieren und einem Stipendienbetrage von 6359 fl. errichtet. Im Jahre 1895 zählte man 51 Stiftungen mit 94 Stipendien, einem Stiftungscapitale von 345.260 fl. und einem Stipendienbetrage von 14.593 fl. Die höchste Zahl der Stiftungen weist das Quinquennium 1891—1895 mit im Durchschnitte jährlich 52 fl. auf, wird aber, was das Stiftungscapital (365.701 fl.) betrifft, von dem vorangehenden Quinquennium weit übertroffen; denn das Stiftungscapital betrug im Quinquennium 1886—1890 durchschnittlich jedes Jahr 471.876 fl. mit 122 Stipendien im Betrage von 20.332 fl. Vergleicht man die vier Quinquennien untereinander, so hat sich sowohl die Zahl der Stiftungen als der Stipendien verdoppelt, das gestiftete Capital aber fast verdreifacht. Von Jubiläums-Stiftungen sind seit dem Jahre 1889 74 mit 157 Stipendien, 479.831 fl. Capital und 21.516 fl. jährlicher Stipendienbeträge ins Leben getreten. Nach der Uebersicht über die zwei letzten Jahre wurde die größte Zahl der im Jahre 1894 errichteten Stiftungen für Volksschulen (20·0 pCt.), für Gymnasien (16·7 pCt.) und für Universitäten (13·3 pCt.) bestimmt. Von dem Gesammtcapitale dieses Jahres wurden 32·8 pCt. für Universitäten, 15·2 pCt. für Mittel- und Hochschulen, 11·4 pCt. für Volksschulen und 8·1 pCt für Ackerbauschulen, für die übrigen oben bezeichneten Schulen aber 1 bis 5 pCt. bestimmt. Von dem Gesammtcapitale der Stiftungen des Jahres 1895 wurden 47·8 pCt. für die Universitäten, 20·4 pCt. für Volks- und Mittelschulen und 10·6 pCt. für Mittel- und Hochschulen, für die übrigen Schulen aber 1 bis 5 pCt. bestimmt.

* (Polizeiliches.) Vom 23. auf den 24. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung, eine wegen Trunkenheit und eine wegen Unterstandslosigkeit. —r.

— (Edelweiß.) Die deutsche Bezeichnung für diesen vielgesuchten Schmuck unserer Alpen will sich internationale Geltung erwerben. So erscheint in Conegliano ein Familien-Journal unter dem Titel «Edelweiß», obgleich der italienischen Sprache das Wort dafür (gnafalio) nicht mangelt.

— (Cur-Liste.) In Veldes sind in der Zeit vom 1. bis 15. August 318 Curgäste angekommen.

Neueste Nachrichten.

Die Lage auf Kreta.

(Original-Telegramm.)

Paris, 24. August. Die Agence Havas meldet aus Athen: Die Consuln in Kanea erhielten den Befehl, den Kretensern ernstlich vorzustellen, dass sie die in Aussicht gestellten Zugeständnisse annehmen sollen. Die griechische Regierung arbeitet in gleichem Sinne. Die allgemeine Ansicht geht dahin, dass die Kretenser schließlich die ihnen gemachten Zugeständnisse annehmen werden.

London, 24. August. Wie die «Times» aus Constantinopel melden, herrscht in dortigen diplomatischen Kreisen die Ansicht vor, der Sultan wünsche lebhaft die Herstellung eines Friedens, der sich mit seinen Hoheitsrechten auf Kreta verträgt.

London, 24. August. Reuters Office meldet aus Kandia vom 22. d. M.: Gestern überfielen 3000 Aufständische zwanzig kleine, insgesammt von 300 Muhamedanern bewohnte Dörfer, tödteten viele der Einwohner, verbrannten auf ihrem Zuge 29 Ortschaften und trieben 1000 Stück Vieh fort.

Athen, 24. August. Wie das Journal «Asty» meldet, sei dem russischen Botschafter in Constantinopel von der Pforte die Mittheilung gemacht worden, dass sie den Vorschlag der Mächte bezüglich Kretas mit Ausnahme der judiciellen Unabhängigkeit der Insel annehme.

Constantinopel, 24. August. Der Minister des Aeußern hat in den letzten Tagen wiederholt den österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn v. Calice besucht und mit ihm über die Kreta-Frage conferiert.

Constantinopel, 24. August. Die Pforte machte dem hiesigen griechischen Gesandten Vorstellungen inbetreff der Landung von 28 griechischen Officieren und von Waffen in Kreta. Von griechischer Seite wird erklärt, es seien bloß acht Officiere und einige entlassene Unterofficiere ohne Kanonen und nur mit einem kleinen Waffenquantum gelandet. Die Nachricht von dem Auslaufen der griechischen Escadre zu den Manövern hat hier einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht.

Constantinopel, 24. August. Die hiesigen Kreise erblicken eine große Schwierigkeit für den Schlusserfolg der angebahnten Intervention bezüglich Kretas in dem vorherrschenden Gegensatze der besonnenen Elemente und Deputierten gegenüber den extremen Elementen und der Epitropie. Bei dem Gebete für den Locum tenens des Patriarchen fanden gestern in einigen armenischen Kirchen abermals Demonstrationen statt. Drei armenische Büchsenmacher wurden unter dem Verdachte eines Complots im Yildiz-Kiosk verhaftet.

Telegramme.

Wien, 24. August. (Orig.-Tel.) Der Rechtsanwalt der russischen Botschaft Dr. Obermayer theilte der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft mit, dass die Kaiserin von Russland das russische Rothe Kreuz nach dem Muster dieser Rettungsgesellschaft organisieren wolle, und ersuchte um die Uebersendung der von der Rettungsgesellschaft herausgegebenen Publicationen.

Lemberg, 24. August. (Orig.-Tel.) In der Bezirksstadt Koszow hat eine Feuersbrunst 23 Wohnhäuser, ferner das Postamt, die ruthenische Kirche und die Synagoge eingeäschert.

Triest, 24. August. (Orig.-Tel.) Heute vormittags fand der Stapellauf des im Arsenal des österreichischen Lloyd erbauten großen Gesellschaftsdampfers «Bohemia» statt. Die Yacht «Hütterott» des k. und k. Yachtgeschwaders ist aus Rovigno zum Stapellauf hier eingetroffen und hat vor dem Lloydarsenal Anker geworfen.

Cetinje, 24. August. (Orig.-Tel.) Se. Majestät Kaiser Franz Josef hat der Fürstin Milena zwei prachtvolle Pferde geschenkt.

Cetinje, 24. August. (Orig.-Tel.) «Glas Crnogorca» vom 17. d. M. meldet officiell die Verschiebung der zweihundertjährigen Jubelfeier des Fürstenhauses auf das nächste Jahr.

Berlin, 24. August. (Orig.-Tel.) Der «Reichsanzeiger» ist zu der Erklärung ermächtigt, es sei die Willensmeinung des Kaisers, dass dem Bundesrathe, der vom Reichskanzler am 18. Mai im Reichstage abgegebenen Erklärung entsprechend, ein Gesetzentwurf inbetreff der Militär-Strafprocessordnung diesen Herbst vorgelegt werde.

Berlin, 24. August. (Orig.-Tel.) Das heute zur Ausgabe gelangte Reichsgesetzblatt enthält das bürgerliche Gesetzbuch, welches am 18. August 1896 die Sanctionierung erhielt, nebst dem Einführungsgesetze.

Tromsö, 24. August. (Orig.-Tel.) In der Stadt fand gestern zu Ehren der Mitglieder der Nansen'schen Expedition ein großes Fest statt. Die Nordpolfahrer waren Gegenstand ungemein begeisterter Kundgebungen.

Madrid, 24. August. In ganz Spanien wurden Vorkehrungen getroffen, um die Verbreitung anarchistischer Placate zu verhindern.

Tromsö, 24. August. (Orig.-Tel.) Das Schiff Andrées, «Virgo», ist heute nachmittags um 2 Uhr hier angekommen. An Bord alles wohl.

Christiania, 24. August. (Orig.-Tel.) Ueber Nansens Zukunftspläne verlautet, dass derselbe zunächst beabsichtige, eine Expedition zur Kartlegung der Südpolregion mit zwei Schiffen und vielen Hunden und eine Schlittenreise nach dem Süden zu unternehmen.

Sofia, 24. August (Orig.-Tel.) Die «Agence Balcanique» meldet: Gegenüber der Haltung gewisser Blätter, insbesondere des «Temps», welche fortfahren, davon zu sprechen, dass Zankow ans Ruder gelangen werde, und welche auch behaupten, dass Zankow zum Fürsten berufen worden sei, kann in formeller Weise constatiert werden, dass Zankow schon seit langer Zeit den Fürsten nicht gesehen, dass niemals eine Berufung Zankows zum Fürsten stattgefunden hat und dass sich aus dem ganzen Verlaufe der Krise seit ihrem Ausbruche ergibt, dass es auf die Erhaltung des Cabinets Stoilows abgesehen war. Man weiß auch, dass die von der «Temps» gesandten Depeschen von einem nahen Verwandten Zankows herrühren, welch letzterer sammt seiner Umgebung die Hoffnung hegt, dass die öffentliche Ruhe Europas ihren Führer und seinen Anhang in Bulgarien ermuthige.

Sofia, 24. August. (Orig.-Tel.) Die «Agence Balcanique» meldet, dass der diplomatische Agent Russlands, Tscharykow, Sofia mit zweimonatlichem Urlaub verlassen habe. Die «Agence Balcanique» bemerkt hiezu, man könne darin den eclatanten Beweis dafür erblicken, dass die innere Krise in keiner Beziehung zu irgend einer politischen Frage stehe.

Moskau, 24. August. (Orig.-Tel.) Vergangene Nacht brach im Rumjanzow'schen Museum Feuer aus, welches den Panin-Saal, in welchem sich eine öffentliche Bibliothek befand, zerstörte. Die darin befindlichen Bücher sind ein Raub der Flammen geworden. Die anstoßenden Säle Rumjazow und Dolgoruki, in welchen sich reiche Sammlungen befanden, wurden durch das durchtriefende Wasser beschädigt.

Petersburg, 24. August. (Orig.-Tel.) Der Hofzug für die Fahrt des Kaisers und der Kaiserin von Russland von Warschau nach Wien wird aus elf Waggons bestehen.

Rio de Janeiro, 24. August. (Orig.-Tel.) Die Kammer verwarf einstimmig das mit Italien getroffene Uebereinkommen.

Literarisches.

— (Ein hohes Alter) zu erreichen ist der Wunsch eines jeden Menschen. Dies kann durch die Rathschläge, die Dr. Ludwig Joscht in seinem Werkchen «Die Gesundheitspflege» (Verlag Gilbert Anger, Wien, XVII.) empfiehlt, erreicht werden. Dasselbe enthält die Lebensweise und Verhaltungsmaßregeln, wie einer Krankheit vorgebeugt oder eine solche im Keime erstickt werden kann. Wir können dieses Buch allen Gesunden und Kranken bestens empfehlen. Der Preis, 30 kr., ist gering zu nennen, und ist es in allen Buchhandlungen vorräthig.

Als achter Band des fünften Bandes der Veröffentlichungen des «Vereins der Bücherfreunde, Berlin» erschien soeben: «Medicinische Streiflichter» von Med.-Dr. Arthur Sperling. Umfang 14 Bogen — Romanformat — Preis: geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark. Zehn zu einem Ganzen vereinigte Artikel behandeln verschiedene Stoffe aus dem Gebiet der socialen Medizin. Nicht die Beziehungen der Medizin zu dem gesunden und kranken Individuum, sondern zu der Gesammtheit des Volkes beleuchtet der Verfasser von verschiedenen Gesichtspunkten aus. Den Boden dafür bereitet das erste Capitel vor: «Gesund oder krank?» — in welchem, zum Theil durch statistisches Material, der Nachweis geführt wird, dass Krankheit im Leben unseres Volkes einen zu breiten Raum einnimmt. Ein zweiter Artikel: «Wert der Gesundheit» behandelt die Kosten der Krankheit und die Ersparnisse, die durch umfassende Volksgesundheitspflege im Sinne der Verhütung von Krankheiten gemacht werden können. Das dritte Thema: «Erziehung zur Leistungsfähigkeit» macht auf die Wichtigkeit aufmerksam, die die Gesundheitspflege besonders für das kindliche Alter beanspruchen muss, wobei neben der geistigen Ausbildung auch die körperliche zu ihrem Rechte kommt. Ein Hauptmittel hiezu wird in dem vierten Capitel in der Pflege von «Sport, Spiel und Turnen» erkannt. Die folgenden Capitel: «Unser Medizinaletat» — «Medizinalreform» — «Aerztliche Selbsthilfe» bringen einen kurzen Auszug aus den «Anlagen zum Staatshaushalts-Etat». Die volkswirtschaftlich geradezu gefährliche Sparsamkeit, die im Medizinal-Etat obwaltet, gibt die Grundlage für eine anzustrebende Medizinalreform, die aber von den Aerzten selbst veranlasst werden müsste. Im achten und neunten Capitel «Gegner ohne Grund» und «Natur und Heilkunde» erläutert der Verfasser den Schaden, der dem Volkswohl und auch dem ärztlichen Ansehen zugefügt wurde durch die schroffe ablehnende Haltung der von den Universitäten gepflegten Medizin gegenüber der Homöopathie und der Naturheilkunde. Das Schlusscapitel: «Aerztliches zur Frauenfrage» nimmt zu der Frauenbewegung Stellung, besonders zu dem medizinischen Studium der Frauen. Der Verfasser verlangt, dass die Vorbereitung der Frau zu ihrem eigentlichen Berufe als Gattin und Mutter vorerst in viel gründlicherer Weise wie bisher geschehen möge, bevor die Wahl eines zweiten Berufes erfolgt. Der Band bietet für Aerzte wie Laien, für die öffentliche Gesundheitspflege wie für die häusliche Wohlfahrt interessante und wertvolle Beiträge, deren Kenntnis sehr zu empfehlen ist. Ueber den «Verein der Bücherfreunde» selbst ertheilt jede Buchhandlung sowie die Geschäftsleitung, Verlagsbuchhandlung Schall & Grund, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 128, jederzeit gern Auskunft.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Ig. von Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. August. Se. Eminenz Tommaso Audo, Bischof von Qurmiah; Giorgi, dessen Diener, Qurmiah (Persien). — Bois de Chesne, Privat, Triest. — Starck, Milit.-Beamter; Trost, Anstreichermeister, Graz. — Karplus, Tempes, Stein, Hochstädter, Abstorsky, Kflte., Wien. — Dr. Hasse, Professor, Leipzig. — Neumann, Kfm., Linz. — Dobrovich, Kfm., Holzleithen. — Dittmar, Kfm., Rathenor.

Am 23. August. Sotschnig, Inspector, Graz. — Vajda, Oberinspector; Wodak, Bureau-Chef, s. Familie; Fischer, Kfm.; Schöffel, Fabriks-Inspector, Wien. — Dočkal, k. k. Veterinär-Inspector, Prag. — Perišić, Districtsarzt, s. Frau, Ill.-Feistritz. — Pfenghansel, Terni, Kflte.; Albert u. Gaston Bois de Chesne, Privat, Triest. — Auspach, Kfm., Chemnitz. — Heilig, Kfm., Monfalcone. — Burgemeister, Katechet, Böhm.-Leipa. — Lentsch, Bau-Unternehmer, s. Frau, Innsbruck. — Rismondo, Schiffsrheder, Makarska.

Am 24. August. Ritter v. Weber-Ebenhof, k. k. Oberbaurath, s. Gemahlin; Dr. Max Br. Mayer, k. k. Hof- und Ger.-Advocat; Bernstein, Geiringer, Eisenstätter, Süß, Kflte., Wien. — von Bobochay de Csehy, Private, s. Sohn, Zákány. — Sorre, Private s. Tochter, Reifenberg. — Kersich, Hausbesitzer, s. Frau; Loser, Kfm., Triest. — Haushofer, Bildhauer, Graz. — Miklavčič, Privat, Hl. Kreuz. — Seliger, Privat, s. Gemahlin, Bukarest. — Müller, Kfm., Remscheid. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Ullmann, Kfm., Budapest.

Hotel Elefant.

Am 23. August. Dr. Burger, k. k. Notar, Gottschee. — Hofbauer, fürstbischöflicher Verwalter, Oberburg. — Puchinger, Horn, Kimpinck, Seeber, Engelberg, Kflte.; Glokke, Heß, Beamten, Wien. — von Ciotta, Bürgermeister, Fiume. — Pollo, Private; Luckmann, Kfm.; Frischkovits, Ober-Official der Südbahn; Sommer, Fechtlehrer der Cadettenschule, Triest. — Hotzel, Kfm., Gr.-Breitenbach. — Helmhacker, k. k. Bergschullehrer, Tribau. — Krainz, Kfm., Fünfkirchen. — Topf, Fabrikant, Erfurt. — Matesch, Kfm., s. Gemahlin, Cilli. — Mirudomsky, Kfm., Otočac. — Eisenzopf, Lehrer der Zuschneidekunst, München. — Devetak, Kfm., Karfreit. — Doppler, Bureau-Chef, Paračin.

Am 24. August. Čermak, Montanbeamter, Idria. — Furel, Jurischovitz und Salzer, Kflte.; Sopauschek, Ingenieur; Kratzig, Bäckermeister; Moše, Kfm.; Senica, k. k. Postcassier, s. Tochter und Bober, Kfm., Wien. — Schumi, k. k. Lieut., Laibach. — v. Vukellić, k. k. Husaren-Rittmeister und v. Stackony, k. k. Husaren-Lieutenant, Klagenfurt. — Kogli, Privatier, s. Gemahlin, Florenz. — Hirsch, Kfm., Prag. — Pollak, Kfm., Boglar. — Randić, Priester, Portorè. — Berghammer, k. k. Artillerie-Hauptmann, s. Gemahlin, Radkersburg. — Doppler, Bureau-Chef, Paračin. — Peischer, Ingenieur, Bozen.

Hotel Lloyd.

Am 24. August. Brezovar, Staatsrath, Russland. — Brezovar, Priester, St. Martin. — Christof, Reisender, Wels. — Pithart, Beamter, Prag. — Baader, Marine-Comm.-Adjunct, Pola. — Vilman, Priester, Minesotta (Amerika). — Mallovich, General-Secretär, Graz. — Graf, Beamter, Görz. — Potrebin, Lehrer, Landstraß. — Levi, Reisender, Fiume. — Levi, Kfm., Triest. — Hentschl, Beamter, Wien. — Vašič, Commis, Rudolfswert. — Engelberger, Kfm., Neumarktl. — Dereani, Mediziner, Seisenberg. — Kalles, Fabrikant, Leitomischl.

Hotel Baierischer Hof.

Am 23. August. Rainer, Commis, s. Bruder, Marburg. — Wutscher, Reisender, Triest. — Verderber, Geschäftsmann, Mooswald. — Erker, Fleischhauer, Tschermoschnitz. — Detela, Geschäftsmann, Lustthal. — Skrbec, Besitzer, Altenmarkt.

Verstorbene.

Am 22. August. Franz Gale, Kaischlerssohn, 29 T., Ilovca 9, Convulsiones. — Franz Lavrin, Arbeitssohn, 4½ M., Flussgasse 8, Darmkatarrh.

Am 23. August. Johann Kalhamer, Conducteurssohn, 15 M., Triesterstraße 28, Croup.

Am 24. August. Johann Kepic, Arbeiter, 44 J., Wienerstraße 17, chron. Alkoholismus. — Gertraud Mek, Magd, 53 J., Siechenhaus, Hydrops ascites. — Anna Kljun, Arbeiterin, 61 J., Alter Markt 19, Wassersucht infolge Herzfehler.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
24.	2 U. N.	737·0	20·3	SSW. mäßig	heiter	
	9 » Ab.	738·0	14·7	SSW. schwach	heiter	
25.	7 U. Mg.	738·3	9·5	NNO. schwach	heiter	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13·9°, um 4·0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Johann Trost

Beamten

erwiesene Theilnahme, für die Betheiligung am Leichenbegängnisse sowie für die gespendeten Kränze sagen wir unsern wärmsten Dank.

Laibach den 24. August 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 24. August 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	101·75	101·95
in Noten verz. Februar-August	101·85	102·05
„ Silber verz. Jänner-Juli	101·75	101·95
„ „ „ April-October	101·75	101·95
1854er 4% Staatslose. 250 fl.	143·75	144·75
1860er 5% „ ganze 500 fl.	145·25	145·75
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	156·—	156·50
1864er Staatslose . . 100 fl.	189·—	189·50
dto. „ . . 50 fl.	189·—	189·50
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	158·—	158·40
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	123·55	123·75
4% Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40
dto. dto. per Ultimo . .	101·20	101·40
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	120·40	121·40
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	125·60	126·60
Rudolph-B. i. S. (div. St.) für 1500 fl. Nom.	—·—	—·—
4% dto. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom. . .	99·30	100·30
5% Vorarlberger Bahn in Silb., 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	—·—	—·—
4% dto. in Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom. .	99·50	100·50
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl. ö. W. pr. Stück .	254·—	258·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5%	240·—	242·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	232·—	235·—
Galis. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	218·50	219·50

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	117·—	117·90
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	121·35	122·35
Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	99·55	100·55
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4% .	99·50	100·50
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	99·75	100·75
Ung. Goldrente 4% per Casse	122·45	122·65
dto dto. per Ultimo	122·45	122·65
dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	99·35	99·55
4% dto. dto. per Ultimo . .	99·35	99·55
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	123·40	124·40
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	101·40	102·40
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	121·75	122·75
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	99·75	100·75
dto. Prām.-Anl. à 100 fl. ö. W.	153·—	153·50
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	151·50	152·50
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	138·50	139·50
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% kroatische und slavonische .	97·—	98·—
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	97·20	98·20
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	127·—	127·80
dto. -Anleihe 1878 . .	108·25	109·25
Anlehen der Stadt Görz . . .	112·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	104·40	105·40
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	126·75	127·75
Prāmien-Anl. d. Stadtgm. Wien	164·75	165·25
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	101·50	—·—
4% Krainer Landes-Anlehen .	98·—	100·—

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	—·—	—·—
dto. „ „ in 50 „ 4%	99·45	100·45
dto. Prām.-Schldv. 3%, I. Em.	115·—	116·—
dto. dto. 3%, II. Em.	117·75	118·50
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	100·—	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4% . .	100·20	101·—
dto. dto. 50jähr. „ 4% . .	100·20	101·—
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	101·—	101·70
Oesterr. Nordwestbahn . . .	111·10	112·—
Staatsbahn	225·—	—·—
Südbahn à 3%	171·40	172·40
dto. à 5%	128·60	129·60
Ung.-galiz. Bahn	107·20	108·20
4% Unterkrainer Bahnen . .	99·—	99·50
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau) .	6·60	7·—
Creditlose 100 fl.	200·50	202·—
Clary-Lose 40 fl. CM. . . .	57·—	58·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	140·—	144·—
Ofener Lose 40 fl.	59·—	61·—
Palffy-Lose 40 fl. CM. . . .	60·50	61·25
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	17·75	18·25
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	10·—	10·50
Rudolph-Lose 10 fl.	22·75	23·75
Salm-Lose 40 fl. CM. . . .	69·50	70·50
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. .	69·—	70·—
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	58·—	62·—
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM. .		
d. Bodencreditanstalt, I. Em. .	13·—	15·—
dto. dto. II. Em. 1889. . .	26·—	28·—
Laibacher Lose	22·75	23·50

Bank-Actien (per Stück).	Geld	Ware
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	155·50	156·—
Bankverein, Wiener, 100 fl. .	265·75	266·—
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	450·—	451·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	367·50	368·25
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	395·75	396·75
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	234·75	235·25
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	790·—	800·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	278·—	279·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	85·—	86·—
Länderbank, Oest., 200 fl. . .	251·—	251·50
Oesterr.-ungar. Bank. 600 fl. .	960·—	964·—
Unionbank 200 fl.	291·50	292·50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	176·50	177·50
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber .	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. . .	1686	1690
Böhm. Nordbahn 150 fl. . .	278·—	279·—
Buschtiehradec Eis. 500 fl. CM.	1478	1480
dto. dto. (lit. B) 200 fl. .	538·50	539·50
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. . . .	484·—	486·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	64·25	65·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3397,5	3402,5
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. . . .	287·—	288·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	416·—	420·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S. .	269·—	269·50
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	274·50	275·—
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. .	95·50	96·—
Staatseisenbahn 200 fl. S. . .	361·75	362·25
Südbahn 200 fl. S.	101·25	102·25
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	215·50	217·—
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	493·—	493·50
dto. Em. 1887, 200 fl. . . .	—·—	—·—

	Geld	Ware
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	103·50	104·50
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	207·20	208·—
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	208·—	208·50
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	60·50	63·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Bauges., Allg. öst., 100 fl. . .	88·—	88·25
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	58·50	59·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	118·—	119·—
„Elbemühl", Papierf. u. B. G.	51·80	52·—
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	115·50	116·50
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	80·25	80·75
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	678·—	680·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	591·—	596·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	206·—	207·—
„Steyrerm.", Papierf. u. B.-G.	164·—	166·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	154·50	155·50
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	307·—	309·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	500·—	505·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl. . .	106·75	107·75
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	288·—	290·—
Devisen.		
Amsterdam	98·85	98·95
Deutsche Plätze	58·62,5	58·75
London	119·60	119·95
Paris	47·50	47·55
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·65	5·67
20-Francs-Stücke	9·50	9·51,5
Deutsche Reichsbanknoten . .	58·65	58·70
Italienische Banknoten . . .	44·25	44·35
Papier-Rubel	1·26,5	1·27

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 194.

Dienstag den 25. August 1896.

Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin - Witwe **Erzherzogin Stephanie** haben wiederholt mit sehr zufriedenstellendem Erfolge die

Zahntropfen

des (2867) 8

Apothekers Piccoli in Laibach

angewandt!

1 Fläschchen 20 kr., 10 Fläschchen 1 fl. 50 kr.

Postaufträge werden umgehend effectuiert.

Ein fast neuer

Officiers-Czako

sowie **zwei Waffenröcke** sind billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. (3667)

(3535) 3—3 Nr. 2250.

Uebertragung exec. Feilbietung.

In der Executionssache der krainischen Sparcasse (durch Dr. Pfefferer) wird die executive Feilbietung der dem Josef Grosnik von Selo Nr. 5 sub Einlage Z. 12 der Catastralgemeinde Dobrava auf den

3. September und den

1. October 1896

mit vorigem Anhange übertragen.

K. k. Bezirksgericht Sittich am 22sten Juni 1896.

(3480) 3—3 Št. 5348.

Druga izvršilna dražba zemljišča.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja v nasledji k razglasu z dne 22. junija 1896, št. 3623: ker se k prvi prodaji dne 4. t. m. ni oglasil noben kupec, da se bode vršila

dne 4. septembra 1896,

dopoldne ob 11. uri, pri tem sodišču druga izvršilna dražba Gregoriju Bokaliču lastnega, na 40 gld. cenjenega zemljišča vl. št. 831 katastralne občine Mengiš.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 5. avgusta 1896.

(3551) 3—3 Št. 6147.

Razglas.

Neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnih upnikov Terezije Beniger in Antona Žnidaršiča, oba iz Ilir. Bistrice, postavil se je France Gärtner iz Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum in sta se dostavila zadnjemu dražbena odloka z dne 20. julija 1896, št. 5488, in z dne 22. julija 1896, št. 5626.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 9. avgusta 1896.

(3479) 3—3 Št. 5349.

Razglas.

Ker pri prvi prodaji dne 4. t. m. ni bilo nobenega kupca, vršila se bode

dne 4. septembra 1896,

dopoldne ob 11. uri, pri tem sodišču druga izvršilna dražba Jakobu Sovincu lastnih, na 2675 gld. cenjenih zemljišč vl. št. 8, 9 in 214 katastralne občine Vodice.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 5. avgusta 1896.